

# Dorn-Halle soll Bistro bekommen

**Schneidhain.** Die Heinrich-Dorn-Halle ist die „gut Stubb“ der Schneidhainer. Hier trifft man sich, hier feiert man, hier lebt der Ort. Und das seit vielen Jahren. Das merkt man der Halle mittlerweile auch an. Die „alte Dame“ braucht ein Lifting – darüber sind sich alle einig.

Doch was soll getan werden und vor allem, was darf es kosten? Das sind Fragen, mit denen sich die Mitglieder des Schneidhainer Ortsbeirates jetzt im Dorfgemeinschaftshaus beschäftigten. Antworten auf die drängenden Fragen lieferte das Architekturbüro Klose & Sticher mit einer Präsentation des möglichen Umbaus und der damit verbundenen Kosten.

Für das jetzige Foyer sehen die Planer eine Nutzung als Bistro vor. Davor soll sich ein kleiner Freibereich befinden, der es Gästen ermöglicht, bei schönem Wetter den Kaffee oder das Bier im Freien zu genießen. Der Haupteingang wird an den bisherigen Seiteneingang verlegt. Dies ermöglicht nach Angaben des Architekturbüros einen barrierefreien Zugang. Der alte Seiteneingang und neue Haupteingang sei behindertenfreundlich. Die Gebäudestruktur an sich müsse nicht verändert werden.

Durch das Entfernen der Treppe biete das obere Stockwerk auch Platz für eine Garderobe. Um die neue Decke zu konstruieren, müsse man „in den Bestand rein“. Das sei

zwar aufwendiger, als eine normale Geschossdecke einzuziehen, stelle aber kein Problem dar.

## Rund 462 000 Euro Kosten

Zu den Kosten stellte das Architekturbüro eine dreistufige Schätzung vor, Planungskosten und Baunebenkosten inklusive. Die erste Stufe soll die Rohbauarbeiten umfassen. Dazu gehören Decke und Foyerausbau.

Hier kalkuliert das Architekturbüro mit rund 80 000 Euro. Die zweite Stufe wird schon deutlich kostspieliger. Mit rund 260 000 Euro schlagen die Küchentechnik für das Bistro, WCs, Lagerbereich und Außenanlage in der Grundausstattung zu Buche.

Die dritte Stufe sieht den Ausbau und die Reaktivierung der Kegelbahn vor sowie die Herrichtung und Sanierung des Raums. Rund 122 000 Euro veranschlagt das Architekturbüro hier in seinem Bericht. Alles in allem kämen rund 462 000 Euro auf die Stadt zu, nach oben wäre der Betrag offen. Denn letztlich entscheide jede Abweichung von den geplanten Standards über die Kosten.

Der Plan für die Gestaltung vor der Halle sieht unter anderem die Schaffung eines Spielplatzes und einer Rollschuhbahn vor. Gebäude und Außenanlage sollen auch rein optisch an Attraktivität gewinnen und zum zentralen Punkt des Orts teils werden.

juba